



Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V.
Selbsthilfe Demenz

Jahresbericht

Demenz –
Mensch sein und bleiben

2025



Inhalt

Vorwort	1
Wer wir sind	2
Vorstand.....	2
Geschäftsstelle	3
Und in jedem Ende liegt ein neuer Anfang	4
Die Beiräte der Deutschen Alzheimer Gesellschaft.....	5
Arbeitsausschüsse	7
Ziele erreichen!	8
Wir vertreten die Interessen von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen	9
An der Seite unserer Mitglieder	11
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	13
Pressearbeit.....	13
Internetpräsenz.....	13
Präsentationen auf Messen und Kongressen	15
Unsere Publikationen	15
Unsere Projekte	17
Alzheimer-Telefon – Wir sind für Sie da!	17
Die Initiative Demenz Partner.....	18
Projekt „Geistig fit bleiben“ – Prävention von Demenzerkrankungen.....	19
Schulwettbewerb 2024/2025.....	20
Angebote zur Frontotemporalen Demenz	20
Veranstaltungen	21
Aktionen und digitale Angebote zum Welt-Alzheimerstag.....	21
Die Initiative „Mein Erbe tut Gutes“	21
Weitere Veranstaltungen	21
Unser Netzwerk	22
HERZLICHEN DANK!	23
Stimmen von Spenderinnen und Spendern	24

Vorwort

„Demenz – Mensch sein und bleiben“ – so lautete das Motto des Welt-Alzheimertags im Jahr 2025. Dieses Motto macht deutlich, dass Menschen mit Demenz nicht durch ihre Krankheit definiert werden, sondern weiterhin Teil der Gesellschaft sind – mit all ihren Stärken.

Jeder Mensch hat individuelle Fähigkeiten, persönliche Interessen und einen Schatz an Lebenserfahrung. Wird die Diagnose „Demenz“ gestellt, dominiert oft die Annahme, dass die Betroffenen „verschwinden“, dass sie nichts mehr von ihrer Umwelt wahrnehmen. Doch diese Vorstellung ist falsch. Eine Demenzerkrankung verändert die Menschen. Die Krankheit nimmt ihnen nach und nach viele Dinge, die sie früher konnten und wussten. Doch der Mensch bleibt. Die Fähigkeit, Gefühle wie Freude, Angst und Schmerz zu empfinden, bleibt erhalten – bis zuletzt. Menschen mit Demenz und ihre An- und Zugehörigen sind angewiesen auf Wissen, Verständnis und Mitgefühl ihrer Mitmenschen. Und sie benötigen eine bedarfs- und bedürfnisgerechte Versorgung im direkten Lebensumfeld.

Wie die Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. Selbsthilfe Demenz versucht hat, dem im Jahr 2025 gerecht zu werden, erfahren Sie auf den folgenden Seiten unseres Tätigkeitsberichts. Viele Aktivitäten folgten erfolgreich erprobten Wegen wie zum Beispiel die Beratung am Alzheimer-Telefon, die Angebote der Initiative Demenz Partner oder die Aktivitäten rund um den Welt-Alzheimertag. Mit einem eigenen Instagram-Kanal und einem Schulwettbewerb begaben wir uns aber auch vielfach auf neue Pfade.

Abschließend danken wir von Herzen unseren hoch engagierten, kompetenten und kreativen Kolleginnen und Kollegen im Team und Vorstand der DAzG! Auch unseren Mitgliedsgesellschaften sei ein großer



Dank ausgesprochen, denn sie erbringen tagtäglich zum größten Teil rein ehrenamtlich wertvolle Unterstützung für Menschen mit Demenz und ihre An- und Zugehörigen! Wir sind dankbar für die unzähligen Begegnungen und Gespräche, für das entgegengebrachte Vertrauen und die Wertschätzung unserer Arbeit im zurückliegenden Jahr!

Nun wünschen wir Ihnen einen spannenden Einblick in unsere Tätigkeit.

Swen Staack
1. Vorsitzender

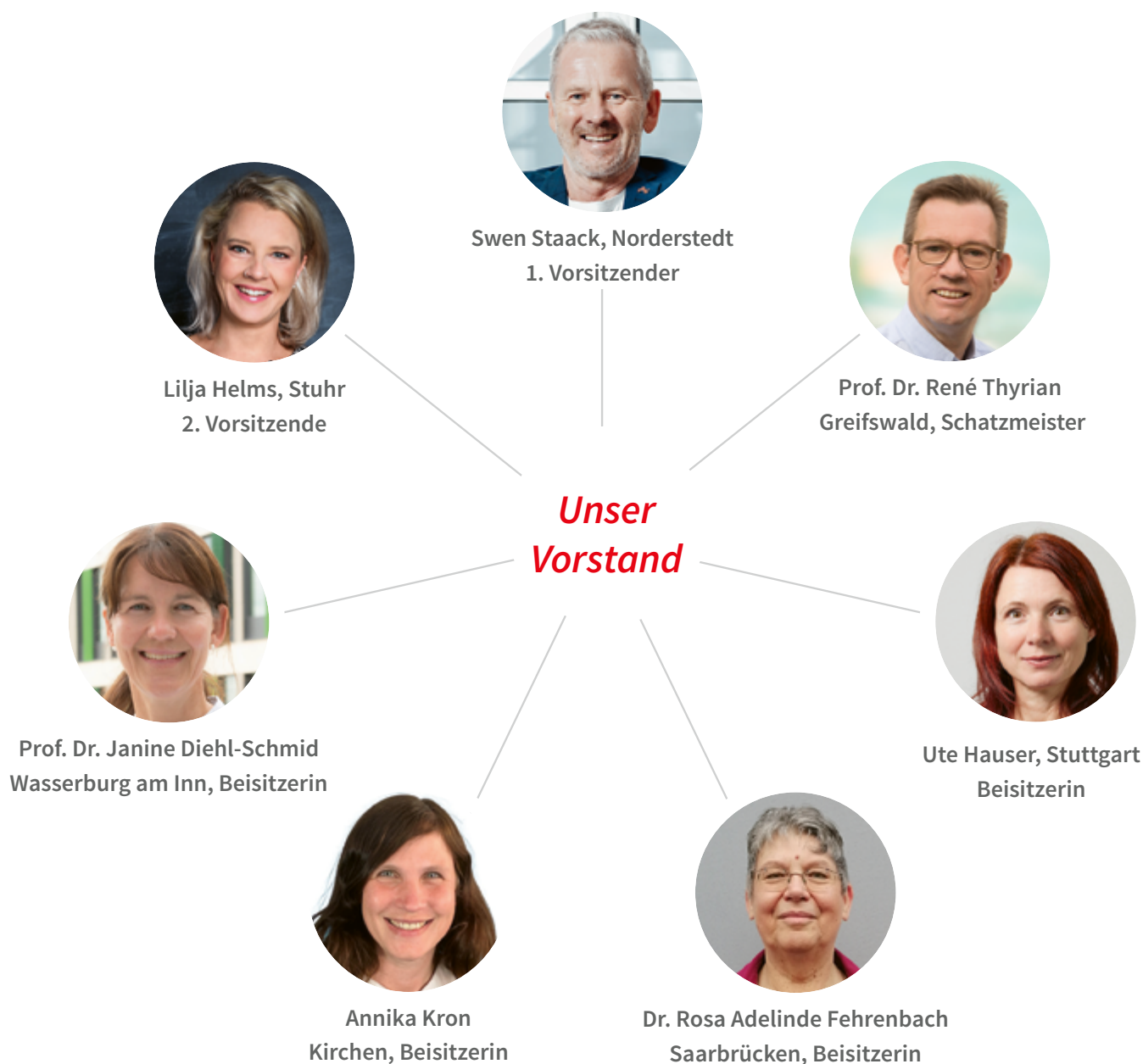
Saskia Weiß
Geschäftsführerin

Wer wir sind

Die Deutsche Alzheimer Gesellschaft (DALzG) ist der Dachverband von 128 Alzheimer-Gesellschaften und Landesverbänden, die vor Ort beratend und unterstützend tätig sind und insgesamt mehr als 700 Gesprächsgruppen anbieten. Die DALzG engagiert sich seit 1989 an der Seite ihrer Mitglieder für ein besseres Leben mit Demenz. Die Personen, die hier an an diesem Ziel ehrenamtlich und hauptamtlich mitwirken, stellen wir Ihnen auf den folgenden Seiten vor.

Vorstand

Die Mitglieder und Mitgliedsgesellschaften wählen alle drei Jahre den ehrenamtlichen Vorstand. Seit der letzten Wahl im Jahr 2024 in Kassel bilden sieben Personen den Vorstand. Dem aktuellen Vorstand gehören an:



Geschäftsstelle

Im Team der Geschäftsstelle der DALzG arbeiten 2025 hauptberuflich folgende Personen:



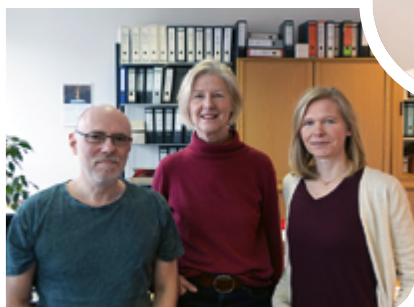
Geschäftsführung:
Susanna Saxl-Reisen, stellvertretende Geschäftsführerin sowie
Publikationen und Öffentlichkeitsarbeit
Saskia Weiß, Geschäftsführerin



Team Initiative Demenz Partner:
Jessica Dinter,
Anna Gausmann



Team Selbsthilfeunterstützung:
Katrin Jahns, Laura Mey



Team Verwaltung:
Andreas Gehrke, Alice Walter,
Anja Ziegler; kleines Bild:
Heba Idreis (seit November 2025)



Team Alzheimer-Telefon:
Daniel Ruprecht (vorne), Olaf Rosendahl,
Marion Langhorst (hinten),
Laura Mey, Ellen Nickel (vorne)



Team Öffentlichkeitsarbeit:
hinten v. l. Susanna Saxl-Reisen, Silvia Starz, vorne
v. l. Jessica Kortyla, Peggy Schulz, Nora Landmann
kleines Bild: Almut Koch (seit April 2025)



Und in jedem Ende liegt ein neuer Anfang ...

Bei uns im Dachverband war es 2025 gleich zweimal soweit Abschied zu nehmen – und gleichzeitig auch willkommen zu sagen.

Nach vielen engagierten Jahren verabschiedeten wir Ende Mai unsere liebe Kollegin **Silvia Starz** in ihren wohlverdienten Ruhe... neuen Lebensabschnitt. Mit großem Einsatz, Herzblut und immer neuen Ideen hat sie unser Fundraising seit 2013 aufgebaut und weiterentwickelt. Der direkte Austausch und Kontakt mit den Spenderinnen und Spendern war Silvia dabei besonders wichtig. Maßgeblich hat sie das Thema „Testamente und Erbschaften“ geprägt und sich dafür eingesetzt, dass die DALzG Teil der Kampagne „Mein Erbe tut Gutes“ wird. Immer wieder hat sie neue Impulse gesetzt, die Sichtbarkeit unserer Arbeit gestärkt und nicht zuletzt die digitalen Seminare „Wie gestalte ich



Almut Koch und Silvia Starz

mein Testament?“ und „Vorsorge- und Betreuungsverfügung“ etabliert.

Wir danken Silvia Starz von Herzen für ihren unermüdelichen Einsatz, für ihre Ideen und ihre Tatkraft. Sie hat dafür gesorgt, die Spendengewinnung als professionellen Bestandteil in unserer Arbeit zu verankern.

Gleichzeitig heißen wir **Almut Koch** willkommen. Die zertifizierte Kulturgeragogin ist Gründerin und Sprecherin der Regionalgruppe OST des Fachverbandes Kunst- und Kulturgeragogik. Mit frischem Blick, neuen Ideen und viel Motivation startete sie bei uns im April 2025 ins Fundraising.

Auch für ein „Urgestein“ der DALzG hat am 1. März 2026 ein neuer Lebensabschnitt begonnen. **Alice Walter** war seit August 2001 und damit fast ein Vierteljahrhundert (!) unsere Buchhalterin. Als sie anfang, hatte die Geschäftsstelle nur eine Handvoll Mitarbeitende und das jährliche Finanzvolumen betrug ungefähr ein Sechstel des heutigen. Mit dem Wachstum des Vereins stiegen auch die Anforderungen an die Buchhaltung – dafür stets eine gute und praktikable Lösung zu finden, war Alice Walter wichtig. Auch der direkte Kontakt mit Spenderinnen und Spendern war ein großer Teil ihrer Arbeit und nicht selten hat sie Anrufenden, die am Alzheimer-Telefon nicht gleich durchkamen, ein



Heba Idreis und Alice Walter

erstes offenes Ohr geschenkt. Zudem war sie unsere heimliche Physiotherapeutin und hatte für alle unsere Fragen immer einen guten Rat. Wir danken Alice Walter von Herzen für all das und die vielen Jahre, die sie mit uns gearbeitet hat!

Gleichzeitig freuen wir uns, **Heba Idreis** willkommen zu heißen. Hochmotiviert übernimmt die gelernte Kaufrau für Büromanagement und ausgebildete Finanz- und Lohnbuchhalterin seit November 2025 die Buchhaltung.

Für ihre neuen Lebensphasen wünschen wir Silvia und Alice vor allem Gesundheit, Offenheit und Neugier, viele wunderbare Begegnungen und einfach nur alles, alles Liebe!



Das Foto zeigt die Mitglieder des Beirats „Leben mit Demenz“, die im Sommer 2025 ihre Arbeit aufgenommen haben (von links nach rechts): Jo Failer, Ines Naylor-Wesemann, Volkmar Schwabe, Heike Stünckel (Begleitperson), Kai Stünckel, Petra Fuchs (Begleitperson), Rainer Heydenreich, Manfred Heigl, Peter Haverkamp, Hilke Wagner und in der vorderen Reihe Lilo Klotz. Beiratsmitglied Ulla Legge konnte bei diesem Treffen nicht dabei sein und fehlt daher auf dem Bild.

Die Beiräte der Deutschen Alzheimer Gesellschaft

Zwei Beiräte beraten den Vorstand der DALZG.

Beirat „Leben mit Demenz“

Menschen mit Demenz wollen mit Respekt behandelt werden. Sie fordern, dass ihre Stimme gehört wird und ihre Anliegen Beachtung finden. Sie wünschen sich Gelegenheiten, ihre Fähigkeiten zu zeigen. Sie wollen Teil der Gesellschaft sein.

Im Jahr 2016 haben wir bei der DALZG den Beirat „Leben mit Demenz“ initiiert, um die Prioritäten und Anliegen von Menschen mit Demenz in unsere Arbeit stärker einzubeziehen. Die Beiratstätigkeit ermöglicht Menschen mit Demenz, ihre Stimme in Forschung und politische Entscheidungsprozesse einzubringen. Die öffentlich sichtbare Tätigkeit des Beirats soll das Bewusstsein für Demenzerkrankungen schärfen und die mit Demenzerkrankungen verbundene Angst und Stigmatisierung verringern.

In den Beirat werden alle zwei Jahre Menschen mit beginnender Demenz berufen, die die Arbeit der

DALZG begleiten und unterstützen möchten. Je nach persönlicher Situation werden die Beiratsmitglieder dabei von Angehörigen oder anderen unterstützenden Personen begleitet.

Annika Kron aus unserem Vorstand und Saskia Weiß aus der Geschäftsstelle koordinieren und begleiten die Beiratstätigkeiten, nachdem Sylvia Kern, als mittlerweile ehemaliges Vorstandsmitglied, sich aus dieser Aufgabe verabschiedet hat.

Der im Sommer 2025 neu berufene Beirat besteht nun aus zehn Personen. Fünf von ihnen gehörten bereits der vorherigen Berufungsperiode an, fünf Personen kamen neu hinzu. Die künftige Beiratsarbeit profitiert damit sowohl von den Erfahrungen langjähriger Mitglieder als auch von frischen Impulsen und Perspektiven neuer Mitglieder.

Das erste Treffen des aktuellen Beirats fand im September 2025 in Kassel statt. Die Beiratsmitglieder haben ihre Ziele für die kommenden zwei Jahre folgendermaßen zusammengefasst:

- Sie wollen Gesicht zeigen und Menschen mit Demenz eine Stimme geben.
- Sie wollen Sichtbarkeit schaffen, sowohl in der Gesellschaft, als auch in der Politik.
- Sie wollen Mut machen.

Die Möglichkeiten dazu werden reichlich sein und vielfältig genutzt werden. Wir danken den Beiratsmitgliedern bereits an dieser Stelle für ihr Engagement und freuen uns auf die nächsten zwei Jahre!

Der Fachliche Beirat

Unser **Fachlicher Beirat** ist interdisziplinär besetzt (Medizin, Recht, Ethik, Pflege, Gerontologie). Er wird vom Vorstand für die Dauer von drei Jahren berufen, um diesen bei Entscheidungen, die besondere fachliche Kompetenz erfordern, zu beraten. Dazu gehört insbesondere die Entscheidung über die Vergabe der Forschungsförderung durch eine fachliche Bewertung der eingereichten Förderanträge. Therapieempfehlungen gehören nicht zu den Aufgaben des Fachlichen Beirats.

Im Jahr 2024 wurden die Mitglieder des Fachlichen Beirats turnusgemäß neu- bzw. wiederberufen. Seitdem gehören dem Fachlichen Beirat folgende Personen an:

- Prof. Dr. Dr. Konrad Beyreuther: Netzwerk Alternsforschung, Universität Heidelberg
- Prof. Dr. Hans Gutzmann: Deutsche Gesellschaft für Gerontopsychiatrie und -psychotherapie e. V. (DGGPP), Berlin
- Prof. Dr. Julia Haberstroh: Universität Siegen
- Prof. Dr. Margareta Halek: Universität Witten-Herdecke, Witten
- Prof. Dr. Dr. Rolf Dieter Hirsch: emeritiert, Bonn
- Prof. Dr. Rolf Holle: Helmholtz Zentrum München (emeritiert)
- Prof. Dr. Frank Jessen: Uniklinik Köln
- Prof. Dr. Claudia Kemper: APOLLON Hochschule der Gesundheitswirtschaft GmbH, Bremen
- Prof. Dr. Thomas Klie: Evangelische Hochschule Freiburg
- Prof. Dr. Adelheid Kuhlmeier: Charité Berlin
- Prof. Dr. Martina Roes: Universität Witten-Herdecke, Witten
- Sabine Tschainer-Zangl: aufschwungalt GbR, München
- Dr. Michael Wunder: Beratungszentrum Alsterdorf, Hamburg (im Ruhestand)
- Prof. Dr. Eva-Marie Kessler: Medical School Berlin

Arbeitsausschüsse

Im Jahr 2025 waren unsere Arbeitsausschüsse „Ethik“ und „Qualität“ aktiv. Die Arbeitsausschüsse unterstützen unseren Vorstand bei der Durchführung der Aufgaben des Vereins.

Arbeitsausschuss „Qualität“

Der **Arbeitsausschuss „Qualität in der Arbeit der Alzheimer-Gesellschaften“** befasst sich mit der Qualitätssicherung und -entwicklung der Arbeit, die in den Alzheimer-Gesellschaften ehren- und hauptamtlich geleistet wird. Er unterstützt unseren Vorstand bei der Durchführung der Aufgaben des Vereins. Für die im Vorjahr ausgeschiedene Monika Kaus übernahm Lilja Helms 2025 den Vorsitz des Arbeitsausschusses. Für den Vertretungsfall ist Ute Hauser vorgesehen. Sonst gab es keine Veränderungen in der Zusammensetzung des Arbeitsausschusses. 2025 fanden zwei virtuelle Treffen statt. Im ersten Termin im April waren die teilnehmenden Mitglieder des Arbeitsausschusses aufgefordert, ihre Expertise zu der vom Team Selbsthilfeunterstützung erstellten Vorlage „Informationswege in Alzheimer-Gesellschaften“ zu geben. Dieses Thema

resultierte aus der im Vorjahr erfolgten Mitgliederbefragung. Des Weiteren fand ein Austausch zum Thema „Umgang mit extremen politischen Meinungen“ statt.

Der zweite Sitzungstermin im November war dem Thema „Qualifizierung in der (ehrenamtlichen) Begleitung und Betreuung von Menschen mit Demenz“ gewidmet – vor dem Hintergrund, dass in einigen Bundesländern die Landesverordnungen geändert wurden oder Änderungen zu erwarten sind und diese Änderungen zu einer schrittweisen Absenkung der Qualität von Betreuungs- und Entlastungsangeboten führen (wie UstA, AUA, AZUA; §45a SGB XI). Dies hat direkte Auswirkungen auf Alzheimer-Gesellschaften, die Angebote in diesem Bereich vorhalten. In der Sitzung wurden erste Überlegungen angestrengt, wie dem begegnet werden kann.

Arbeitsausschuss „Ethik“

Unser **Arbeitsausschuss „Ethik“** befasst sich mit ethischen Fragestellungen, die in der Betreuung und Pflege von Menschen mit Demenz relevant sind. Er erarbeitet „Empfehlungen“, um für verschiedene Themen praxisorientierte Anregungen und Entscheidungshilfen aufzuzeigen, und bezieht Stellung zu ethischen Fragen. Im Jahr 2025 gehörten dem ehrenamtlich tätigen Ausschuss folgende Personen an: Antje Koehler, Bildungsreferentin (Köln), Daniela Nels, 1. Vorsitzende der Alzheimer Gesellschaft Wiesbaden, Dr. Francisca Savéria Rodriguez, Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE Greifswald), Prof. Dr. Silke Schicktanz, Akademie für Ethik in der Medizin (Göttingen), Ulrike Traub, Vorstandsmitglied der Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg (Singen) und Dr. Michael Wunder (Hamburg). Dr. Rosa Adelinde Fehrenbach übernahm als Vorstandsmitglied die Leitung des Arbeitsausschusses in Nachfolge

von Swen Stack; Susanna Saxl-Reisen unterstützte vonseiten unserer Geschäftsstelle.

Der Arbeitsausschuss traf sich einmal im März hybrid (in Kassel und als Videokonferenz) sowie einmal rein virtuell im November. In diesem Jahr wurde die Überarbeitung von vier „Empfehlungen“ zu den Themen „Begleitung von Menschen mit Demenz in der Sterbephase“, „Umgang mit Schuldgefühlen von Angehörigen“, „Umgang mit Patientenverfügungen bei Demenz“ und „Umgang mit Frühdiagnostik bei Demenz“ begonnen. An den Themen „Schuldgefühle“ und „Frühdiagnostik“ wurde in Arbeitsgruppen weitergearbeitet, die sich 2025 zweimal bzw. einmal zusätzlich virtuell getroffen haben.

Die Empfehlungen sind zu finden unter:
www.deutsche-alzheimer.de/mit-demenz-leben/ethische-fragestellungen

Ziele erreichen!

Die rund 130 Alzheimer-Gesellschaften in Deutschland vertreten ausschließlich die Interessen der 1,8 Millionen Menschen mit Demenz und ihrer An- und Zugehörigen. Gemeinsam setzen wir uns dafür ein, dass deren Lebensqualität und Lebenssituation nachhaltig verbessert wird. In den Alzheimer-Gesellschaften sind viele Angehörige aktiv und auch Menschen mit beginnender Demenz bringen sich bei uns ein. So steht seit vielen Jahren das Erfahrungswissen der Betroffenen und Angehörigen gleichberechtigt neben dem Wissen von Fachkräften.

Als Bundesverband engagieren wir uns durch die folgenden satzungsgemäßen Aufgaben für ein besseres Leben mit Demenz:

- Verständnis und Hilfsbereitschaft in der Bevölkerung für die Alzheimer-Krankheit und andere Demenzerkrankungen fördern
 - Beispielhaft zu nennen sind hier die vielfältigen Print- und Onlineinformationen, die Interessierten zum größten Teil kostenfrei zur Verfügung stehen, sowie die Initiative Demenz Partner.
- Möglichkeiten der Krankheitsbewältigung bei den Betroffenen und die Selbsthilfefähigkeit bei Angehörigen verbessern
 - Wir vermitteln Ratsuchende zum Beispiel an die Beratungsangebote und Gruppen auf örtlicher Ebene und unterstützen zudem die Vernetzung der Gruppen auf Bundesebene.
- Gesundheits- und sozialpolitische Initiativen anregen
 - Hierfür sind wir Teil diverser Bündnisse und nehmen die Interessenvertretung gegenüber der Politik und in der Selbstverwaltung wahr.
- Entlastung für die Betreuenden schaffen durch Aufklärung, emotionale Unterstützung und durch öffentliche Hilfen
 - Erste Anlaufstelle dafür ist bei der DALZG seit fast 25 Jahren das Alzheimer-Telefon.
- Zusammenkünfte und Fachtagungen durchführen
 - Regelmäßige Austauschformate für die Alzheimer-Gesellschaften und Gruppen in Deutschland gehören hier ebenso dazu wie der alle zwei Jahre stattfindende Kongress der DALZG.
- Die wissenschaftliche Forschung unterstützen
 - Wir schreiben alle zwei Jahre eine Forschungsförderung in Kooperation mit der Förderstiftung Dierichs aus und wirken in diversen Forschungsprojekten mit, um auch hier Bedarfe und Bedürfnisse von Menschen mit Demenz und deren Angehörigen einzubringen.
- Neue Betreuungsformen entwickeln und erproben
 - Im Mittelpunkt stehen hier zumeist Personengruppen, für die es keine oder keine passenden Unterstützungsangebote gibt. Beispielhaft zu nennen sind Menschen mit frontotemporaler Demenz, jung erkrankte Menschen mit Demenz sowie die jeweiligen Angehörigen.

Demenz braucht ...

Respekt
Musik
Humor
Zärtlichkeit
Liebe
Ansprache
Vertrauen
Aufklärung
Normalität
Unterstützung
Zuneigung
Empathie
Akzeptanz
Geduld
Geborgenheit
Zeit
Gelassenheit
Verstandnis



Demenz ist auch erstmalig ein – mit der DALZG besetztes – Thema auf Europas größtem Festival für die digitale Gesellschaft, der re:publica. Hier kommen jedes Jahr Vertretende aus Wissenschaft, Politik, Unternehmen, Hackerkulturen, NGOs, digitalen Medien und Marketing zusammen.

Wir vertreten die Interessen von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen

Die hohe und steigende Zahl an Demenzerkrankten, der lange Krankheitsverlauf und die große Belastung für die Betroffenen und ihre Angehörigen sind ein gesamtgesellschaftliches Problem, das vielen nicht oder viel zu wenig bewusst ist. Menschen mit Demenz haben sowohl ein Recht auf Diagnostik und Behandlung als auch auf umfassende Versorgung und Begleitung. Gemäß der UN-Behindertenrechtskonvention haben sie ein Recht auf uneingeschränkte Teilhabe in der Gesellschaft.

Wir vertreten als Selbsthilfeorganisation die Interessen von Menschen mit Demenz und ihren Familien gegenüber der Politik. Wir engagieren uns daher in unterschiedlichen bundespolitischen Gremien und Zusammenschlüssen auf Verbandsebene. Wir pflegen

Kontakte zu Bundesministerien, zu pflegepolitischen Sprecherinnen und Sprechern sowie zu anderen Akteuren der Gesundheitsbranche. So sind wir Gründungsmitglied des „Bündnisses für gute Pflege“ sowie des Bündnisses „Sorgearbeit fair teilen“, nehmen hier regelmäßig an den Gremiensitzungen teil und teilen für unsere Zielgruppe relevante Veröffentlichungen über unsere Medienkanäle.

Im „Bündnis für gute Pflege“ treffen sich alle zwei Monate Vertreterinnen und Vertreter von Pflegebedürftigen und Menschen mit Behinderung, An- und Zugehörigen und Pflegekräften. Gemeinsam setzen sie sich für eine bessere Pflege in Deutschland, für faire Arbeitsbedingungen und für eine solidarische und paritätische Finanzierung der Pflege ein.



Das Bündnis „Sorgearbeit fair teilen“ setzt sich für die geschlechtergerechte Verteilung unbezahlter Sorgearbeit ein. Die gesellschaftliche Anerkennung und Wertschätzung von Sorge- und Hausarbeit soll ihrer gesellschaftlichen und ökonomischen Bedeutung gerecht werden. Die Mitglieder treffen sich fünfmal im Jahr.

Wir arbeiten weiterhin mit im unabhängigen Beirat zur Vereinbarkeit von Beruf und Pflege beim Bundesfamilienministerium sowie in der Selbstverwaltung

der Pflege – dem „Qualitätsausschuss Pflege“ – und themenbezogen im Gemeinsamen Bundesausschuss.

Die Umsetzung verschiedener Maßnahmen der Nationalen Demenzstrategie (NDS) sowie der Begleitung des Gesamtprozesses als Mitglied der Steuerungsgruppe ist ebenfalls ein wichtiger Part unserer Interessenvertretung.

Besondere Schwerpunkte im Jahr 2025 waren:

- Die Bundestagswahl: Nachdem kurzfristig für den Februar 2025 eine vorgezogene Neuwahl des Bundestags festgesetzt wurde, haben wir uns im Vorfeld mit einem Forderungspapier an die großen demokratischen Parteien gewandt, um auf Pflege und Demenz als relevante Themen der Politik aufmerksam zu machen. Diese Forderungen haben wir nach der Wahl noch einmal bekräftigt und sie haben in Teilen Eingang in den Koalitionsvertrag der Regierungsparteien gefunden.
- Der Zukunftspakt Pflege: Im Sommer 2025 hat eine von der Bundesregierung eingesetzte Bund-Länder-Arbeitsgruppe mit der Arbeit an Vorschlägen für eine grundlegende Reform der Pflegeversicherung begonnen. Ziel dieser Arbeitsgruppe war es, die soziale Pflegeversicherung angesichts des demografischen Wandels zukunftsfähig, nachhaltig und (generationen-)gerecht zu gestalten. Im Rahmen dieser Arbeitsgruppe konnten auch wir unsere Anliegen für Menschen mit Demenz in einem Workshop einbringen. Darüber hinaus haben wir mehrere Pressemitteilungen und Anschreiben an die Politik diesbezüglich verfasst. Insbesondere haben wir uns für den Erhalt des Pflegegrades 1 sowie des Entlastungsbetrags für die niedrigschwelligen Unterstützungsangebote stark gemacht.
- 2025 erfolgte die Zulassung der Wirkstoffe Lecanemab und Donanemab als neue medikamentöse Therapieoptionen in Deutschland und Europa. Dies ging mit vielfachen Anfragen, Beteiligungen an Diskussionsveranstaltungen und sonstigen Austauschformaten einher. Hier ist es sehr wichtig, dass die Perspektive von Menschen mit Demenz und ihren An- und Zugehörigen immer wieder eingebracht wird. Glücklicherweise wird unser Engagement dabei auch von den Fachgesellschaften beachtet und sehr geschätzt.
- Wir sind einer Einladung der re:publica gefolgt und haben die Gelegenheit genutzt, um als Stimme der Betroffenen und Expertin für Demenzwissen auf ein für dieses Veranstaltungsformat und -publikum eher ungewöhnliches Thema aufmerksam zu machen: „Demenz: Teilhabe mit digitalen Tools ermöglichen?“. Zusammen mit dem Bundesfamilienministerium und einem wissenschaftlichen Mitarbeiter der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, der sich mit Qualitätskriterien für digitale Demenzanwendungen befasst, haben wir dieses Thema diskutiert und anschließend viele gute Gespräche zum Thema Demenz allgemein, Möglichkeiten zur Unterstützung und über digitale Hilfsmittel für Menschen mit Demenz und deren Umfeld geführt.



Teilnehmende des Beratungsseminars in Augsburg im Januar 2025

An der Seite unserer Mitglieder

Die DALzG ist Dachverband von 128 Alzheimer-Gesellschaften und Landesverbänden (Stand: 31. Dezember 2025). Eine Alzheimer-Gesellschaft musste ausgeschlossen werden. Der Mitgliedsbeitrag stand bereits für zwei Jahre aus, Ansprechpersonen in der Alzheimer-Gesellschaft konnten wir leider nicht mehr erreichen. Zwei Alzheimer-Gesellschaften sind ausgetreten, daher endete ihre Mitgliedschaft 2025. Der Förderverein Sorgeskultur für Rendsburg und Umgebung e. V. hat sich dem Dachverband als Alzheimer-Gesellschaft neu angeschlossen. Es erreichten uns auch einige weitere Anfragen im Hinblick auf Vereinsgründung und Mitgliedschaft bei der DALzG.

Eine wichtige Grundlage für die Arbeit der DALzG als Bundesverband ist das zu einem großen Teil rein ehrenamtliche Engagement ihrer Mitgliedsgesellschaften in ihren jeweiligen Kommunen und Bundesländern. Eine enge Zusammenarbeit ist wichtig, um auf Orts-, Landes- und Bundesebene mit einer Stimme zu sprechen und Problemlagen sowie Versorgungslücken an die politisch Verantwortlichen zu adressieren. Dafür ist regelmäßiger Austausch zwischen Dach- und Regionalverbänden nötig und hilfreich. Diesen stellen wir auf verschiedenen Wegen sicher:

- Der virtuelle Erfahrungsaustausch für Alzheimer-Gesellschaften fand im Jahr 2025 drei Mal statt. Besprochen wurden dabei vorrangig die Themen Versicherung, Vereins- und Steuerrecht, Barrierefreiheitsstärkungsgesetz und KI-Verordnung.
- Auch die Delegiertenversammlung und der am Vorabend stattfindende Erfahrungsaustausch im November in Dresden dienen wieder dem gegenseitigen Austausch und Information.
- Die monatlichen Rundschreiben informieren kontinuierlich über die Tätigkeiten des Bundesverbandes, über Änderungen in der Gesetzgebung, Förderprogramme und Veranstaltungen.
- Über INDAG – die Informations- und Austauschplattform der Deutschen Alzheimer-Gesellschaften – erhalten unsere Mitgliedsgesellschaften Informationen und können sich untereinander einfach und datengeschützt austauschen, informieren und vernetzen.

Wir unterstützen mit speziellen Seminarangeboten die Arbeit und das Engagement unserer Mitgliedsgesellschaften. Im ersten Quartal 2025 fand das Seminar „Geld und gute Worte“ als dreiteiliges digitales Format statt. Das Seminar umfasst speziell für Alzheimer-Gesellschaften aufbereitete Informationen und Austausch zu Finanzierungsmöglichkeiten, Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit. Ein wesentlicher Schwerpunkt der Aufgaben der Alzheimer-Gesellschaften ist die Beratung von Menschen mit Demenz und

ihren An- und Zugehörigen. Nach mehrjähriger Pause fand im Januar 2025 wieder das Seminar „Beratung für (ehrenamtliche) Beraterinnen und Berater“ in Augsburg statt. Hier können gemeinsam die eigene Arbeit reflektiert und neue Impulse gefunden werden. Im Juli 2025 organisierten wir darüber hinaus in Neudietendorf das Gruppenleitertraining für Moderatorinnen und Moderatoren von Angehörigengruppen. Mit verschiedenen Methoden wird in diesem Seminar anhand von Beispielen aus dem Gruppenalltag versucht, eine neue bzw. erweiterte Sicht auf Gruppenprozesse zu gewinnen. Die Teilnehmenden erhalten neue Anregungen für die Arbeit in den Gruppen. Leider fanden sich für das Seminar „Leiten und Gestalten“ im Juli nicht genug Interessierte und es wurde daher abgesagt. Dieses Seminar dient Vorstandsmitgliedern von Alzheimer-Gesellschaften der Reflektion und dem Austausch über die eigene Arbeit und relevante Themen wie Rollenbilder, Erwartungen, Motivation und Selbstverständnis oder Regelung der Nachfolge.

Aus den Mitgliedsgesellschaften heraus gab es – neben dem Bedarf an Austausch und Reflektion der eigenen Arbeit – immer wieder Anfragen an uns nach einem



Beratungskonzept bzw. -leitfaden, um für die wichtige und sensible Beratungstätigkeit vor Ort bestmöglich aufgestellt zu sein. 2025 konnte ein solcher praxisorientierter Beratungsleitfaden für die (telefonische) Beratung in der Selbsthilfe Demenz erarbeitet werden. Grundlage des Leitfadens bildet das Erfahrungswissen aus unserer Arbeit am Alzheimer-Telefon. Auch die ehrenamtliche Perspektive der regionalen Alzheimer-Gesellschaften wurde in einem Workshop eingeholt und fand Eingang in den Leitfaden. Der finalisierte

Beratungsleitfaden wurde unseren Mitgliedsgesellschaften im November 2025 bekannt gemacht. Auf Nachfrage kann die digitale Version auch weiteren Organisationen ausgehändigt werden.

Ansprechpartnerinnen für die Mitgliedsgesellschaften der DALzG sind Laura Mey und Katrin Jahns. Bis Ende September 2025 konnte das Team Selbsthilfeunterstützung die vielfältige Arbeit der Alzheimer-Gesellschaften vor Ort durch zahlreiche Kontaktaufnahmen und Beantwortung von Anfragen im Rahmen des Projekts „Selbsthilfeunterstützung Demenz“ (gefördert nach § 45d SGB XI durch den GKV-Spitzenverband) stärken. Insbesondere gelang es, den Landesverband Sachsen-Anhalt durch regelmäßige gemeinsame Gespräche weiter in seiner Arbeit zu unterstützen und aufzubauen. Nachdem die Projektförderung ausgelaufen ist, müssen wir die Kosten für diese wichtige Unterstützung unserer Mitgliedgesellschaften als Verband derzeit aus eigenen Mitteln tragen. Für eine langfristige Weiterführung bemühen wir uns aktuell um weitere Fördermittel. Das Team Selbsthilfeunterstützung bleibt jedoch weiterhin Ansprechpartner für unsere Mitglieder.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Pressearbeit

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit setzte sich 2025 kontinuierlich mit einer Reihe von insgesamt 24 Pressemitteilungen fort. Hauptthemen waren dabei einerseits politische Forderungen zur Bundestagswahl, an die neue Bundesregierung und im Zusammenhang mit der Neustrukturierung der Pflegeversicherung. Zum anderen haben wir über diverse Neuveröffentlichungen informiert. Zum Internationalen Tag der Pflege am 12. Mai machten wir auf die Notwendigkeit von qualifizierter Pflege für Menschen mit Demenz aufmerksam, zum „Welttag gegen die Misshandlung älterer Menschen“ am 15. Juni wiesen wir mit einer Pressemitteilung auf den Schutzbedarf von Menschen

mit Demenz vor Gewalt und Vernachlässigung hin und zum Europäischen Tag der pflegenden Angehörigen am 6. Oktober rückten wir die notwendige Unterstützung der Angehörigen sowie den Bürokratieabbau in den Mittelpunkt.

Wir sind als Dachverband eine etablierte Gesprächspartnerin für die Medien zu allen Fragen rund um die Themen „Demenz“, „Alzheimer“ und „Pflege“. Regelmäßig erhalten wir daher Anfragen von Print-, Hörfunk-, Fernseh- und Onlinemedien aller Art (zum Beispiel Spiegel, Apotheken-Umschau, öffentlich-rechtlicher Rundfunk, Funke-Mediengruppe). 2025 erreichten uns rund 55 Anfragen.

Internetpräsenz

Webseite

Die Internetseite www.deutsche-alzheimer.de ist das zentrale Informationsportal zu allen Themen rund um Demenzerkrankungen, Unterstützung vor Ort für Menschen mit Demenz und für An- und Zugehörige sowie die Interessenvertretung auf öffentlicher und politischer Ebene.

Die Zugriffszahlen liegen für das Jahr 2025 bei 260.640 Besuchen und damit ähnlich hoch wie im Jahr zuvor. Da sich bei der Internetnutzung zunehmend ein Verzicht auf das Tracking mithilfe von Cookies durchsetzt, können diese Zahlen nur bedingt die tatsächliche Webseiten-Nutzung abbilden.

In den Internetauftritt integriert sind offene Foren zu diversen Themen rund um Demenz. In diesen sowie einem besonders geschützten Diskussionsforum für Angehörige von Menschen mit einer Frontotemporalen Demenz (FTD) sind insgesamt mehr als 4.100 Nutzerinnen und Nutzer angemeldet. In allen Foren findet ein reger Austausch statt, noch häufiger werden allerdings die vielfältigen Beiträge gelesen, ohne dass die Besucherinnen und Besucher sich aktiv beteiligen.



Social Media

Wir sind reichweitenstark mit 11.800 Nutzerinnen und Nutzern bei Facebook vertreten (Stand 31.12.2025), posten dort regelmäßig Neuigkeiten, aktuelle Veröffentlichungen und Termine und gehen in den Austausch mit den Nutzerinnen und Nutzern. Eine zweite Facebook-Seite zur Initiative Demenz Partner

hat etwas mehr als 1.600 Abonnenten. Mehr als 80 Filme der DALzG und 75 Folgen des Demenz-Podcasts wurden 2025 auf unserem zum YouTube-Kanal gut 51.000 mal aufgerufen (www.youtube.com/c/DeutscheAlzheimerGesellschaftEV). Die Zahl der Abonnenten stieg hier auf 3.060 (im Vorjahr 2.740). Auf LinkedIn zählt die DALzG zum Jahresende 2025 1.410 Abonnenten, womit sich die Anzahl im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelte. Neu hinzugekommen ist im Juli 2025 ein Instagram Kanal, dem zum Jahresende 1.099 Personen oder Institutionen folgten. Unter dem Namen @selbsthilfe_demenz posten wir nun auch hier Tipps und Wissenswertes zum Thema Demenz, Neuigkeiten aus der Geschäftsstelle sowie Inhalte zu unseren politischen Aktivitäten und teilen interessante Nachrichten von unseren Mitglieds-gesellschaften.

Newsletter und Pressemitteilungen

Alle zwei Monate versorgen wir Interessierte mit aktuellen Informationen über unseren Newsletter, Pressemitteilungen versenden wir über einen separaten Verteiler. Die Abonnentenzahlen nehmen kontinuierlich zu: Beim Newsletter waren es Ende 2025 rund 3.270 aktive Empfänger (2024: 2.750), bei den Pressemitteilungen rund 1.300 (2024: 1.170).

Podcast

Seit Mai 2021 sind wir, gemeinsam mit dem medhochzwei Verlag, Herausgeberin des Demenz-Podcast. Die Autorin und Moderatorin Christine Schön widmet sich dabei gemeinsam mit mehreren Fachpersonen sowie Betroffenen und Angehörigen in jeweils etwa 30 Minuten einem Schwerpunktthema. Im Jahr 2025 konnten wir die „500.000 Streams und Download“-Marke aller bisherigen Folgen überschreiten. Die Themen im Jahr 2025 waren: Dienstleister im Umgang mit Demenz, kulturelle Teilhabe, Gewalt in der Pflege, häusliche Pflege, Distant Caregiver, Einsamkeit, neue Medikamente gegen Alzheimer und Alltagstipps. Ab August 2024 wurde die Produktion und Ausstrahlung des Demenz-Podcasts für ein Jahr durch die Deutsche Postcode Lotterie gefördert. Nach Auslaufen der Förderung Mitte 2025 mussten die beiden Herausgeberinnen nach mittlerweile 76 Folgen aus

Ressourcengründen entscheiden, dass der Podcast fortan nicht mehr jeden Monat, sondern nur noch alle zwei Monate erscheint.

Der Demenz-Podcast kann direkt über die Startseite der DALzG sowie über Spotify, Apple Podcasts, Podcastscout, gPodder, Youtube und über die Webseite des Podcast www.demenz-podcast.de gehört werden.

Spezielle Webseiten

Die Domain www.welt-alzheimerstag.de (auch erreichbar über www.woche-der-demenz.de) informiert speziell über den Welt-Alzheimerstag am 21. September und die bundesweiten Veranstaltungen. Unter www.alzheimerandyou.de können sich Jugendliche über das Thema Demenz informieren. Die Seite www.was-hat-oma.de klärt jüngere Kinder spielerisch über Demenz auf, und unter www.alzheimer4teachers.de finden Pädagoginnen und Pädagogen Unterrichtsmaterial für verschiedene Jahrgangsstufen zum Thema Demenz. Die Internetseite www.demenz-und-migration.de bietet Informationen zu Demenz in neun verschiedenen Sprachen und klärt über Kultursensibilität auf.



Präsentationen auf Messen und Kongressen

Wir sind als Dachverband mit einem Messestand regelmäßig auf Fachmessen und -kongressen vertreten und informieren dort zu Demenzerkrankungen und Unterstützungsangeboten. Regelmäßig werden wir bei der Standbesetzung von haupt- und ehrenamtlich Aktiven unserer Mitgliedsgesellschaften vor Ort unterstützt.

- 14. Deutscher Seniorentag vom 2. bis 4. April 2025 in Mannheim (mit Unterstützung der Alzheimer Gesellschaft Rheinland-Pfalz e. V. und der Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg e. V.).
- Altenpflege-Messe vom 8. bis 10. April 2025 in Nürnberg (mit Unterstützung der Deutschen Alzheimer Gesellschaft Landesverband Bayern e. V. Selbsthilfe Demenz und der Angehörigen- und Demenzberatung e. V.)
- REHACARE vom 17. bis 20. September 2025 in Düsseldorf (mit Unterstützung der Alzheimer Gesellschaft Gelsenkirchen e. V., Alzheimer Gesellschaft Bonn Rhein-Sieg e. V. sowie dem Landesverband der Alzheimer Gesellschaften NRW e. V.)



Begegnung am Stand der DALzG auf dem 14. Deutschen Seniorentag: unser Vorstandsvorsitzender Swen Staack und der geschäftsführende Bundeskanzler Olaf Scholz

Unsere Publikationen

Zu unserem Informationsangebot gehört eine breite Auswahl an Broschüren, Flyern und Informationsblättern. Sie informieren Menschen mit Demenz, Angehörige und Interessierte über das Krankheitsbild, über rechtliche und finanzielle Themen, über Entlastungsmöglichkeiten für pflegende Angehörige und Vieles mehr. Aktuelle Informationen sind außerdem in unserer Mitgliederzeitschrift „Alzheimer Info“ zu finden.

2025 wurde die kostenlose Basisbroschüre „Demenz. Das Wichtigste“ in einer Auflage von 20.000 Stück aktualisiert und neu aufgelegt. Diese Broschüre läuft aus, die Arbeit an einer Nachfolge-Broschüre hat im Herbst 2025 begonnen. Die Broschüre „Leben mit Demenzerkrankten“, die An- und Zugehörigen Hilfen für den Umgang mit den veränderten Verhaltensweisen von Menschen mit Demenz an die Hand gibt, wurde

überarbeitet und in einer Auflage von 16.000 Stück neu gedruckt. Aufgrund einer Projektförderung im Rahmen der Selbsthilfeförderung der Krankenkassen konnte diese Auflage kostenlos abgegeben werden und erfuhr sehr große Nachfrage. Ebenfalls im Rahmen der Selbsthilfeförderung wurde die türkischsprachige Broschüre „Ben Ne Yapabilirim?“ („Was kann ich tun?“) in einer Auflage von 3.000 Stück nachgedruckt. Völlig überarbeitet und mit 15.000 Stück neu aufgelegt wurde die Broschüre „Musik in der Begleitung von Menschen mit Demenz“. Hierbei konnten renommierte Fachpersonen aus dem Bereich der Musikpädagogik und Musiktherapie für die Beratung und Autorentschaft gewonnen werden, nachdem die letzte Auflage der Broschüre bereits mehr als zwölf Jahre zurücklag. Die Broschüre „Patienten mit einer Demenz im Krankenhaus“ will Mitarbeitende in Kliniken für die

besonderen Bedarfe von Menschen mit Demenz sensibilisieren. Sie wurde 2025 in einer Auflage von 20.000 Stück nachgedruckt, ergänzend dazu auch der „Informationsbogen für Patienten mit Demenz bei Aufnahme ins Krankenhaus“ mit 10.000 Stück. Der Sprachleitfaden „Demenz“, der über eine angemessene Sprache zum Thema Demenz aufklärt, wurde mit 20.000 Stück nachgedruckt.

Sehr gefragt war auch 2025 wieder das Plakat „11 Tipps zur besseren Verständigung mit Menschen mit Demenz“. Es steht in unterschiedlichen Formaten, auch als Postkarte, und in mittlerweile neun Sprachen zur Verfügung. Von den Plakaten wurden in verschiedenen Varianten insgesamt 45.000 Stück nachgedruckt, von den Postkarten 110.000. Auch ein Plakat, das über die „11 Warnsignale für Demenz“ informiert, wurde insgesamt 30.000 mal nachgedruckt. Dazu kamen Neuauflagen verschiedener Informationsflyer.

Im Juni 2025 konnten wir zusammen mit unseren Kolleginnen und Kollegen der Deutschsprachigen Alzheimer- und Demenz-Organisationen (DADO) im europäischen Raum drei Handreichungen veröffentlichen, die im Rahmen eines Erasmus+-Projektes von 2023 bis 2025 erarbeitet worden sind. Sie behandeln die Themen „Diversität – Herausforderungen bei Demenz“, „Demenz mit Beginn im jüngeren Alter“ sowie „Finanzielle und nicht-finanzielle Unterstützung für die häusliche Pflege und Betreuung bei Demenz“.

Die digitalen „Informationsblätter“ aktualisieren wir regelmäßig und erweitern die Reihe um neue Themen. 2025 konnten wir Prof. Dr. Johannes Levin vom Deutschen Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE) für eine umfassende Aktualisierung des Informationsblatts 2 „Die neurobiologischen Grundlagen der Alzheimer-Krankheit“ gewinnen und dieses neu herausgeben. Ganz neu erschienen ist das



Informationsblatt 14 a „Lewy-Körperchen-Demenz: Herausforderungen im Alltag und wie man ihnen begegnen kann“. Dieses wurde von den Kolleginnen und Kollegen unseres Teams vom Alzheimer-Telefon gemeinschaftlich erarbeitet.

Aus finanziellen Gründen erschien das Alzheimer Info 2025 nur noch mit zwei Ausgaben digital und in einer Druckauflage von 14.500 Stück (Ausgabe 1) und 19.000 Stück (Ausgabe 2). Thematische Schwerpunkte waren „Prävention von Demenz“ (1/25) und „Demenz im fortgeschrittenen Stadium“ (2/25).





Das Projekt Mut:Machen „Ehrenamtliche Erstbegleitung von Menschen mit beginnender Demenz“ wurde erfolgreich abgeschlossen.

Unsere Projekte

Alzheimer-Telefon – Wir sind für Sie da!

Das Alzheimer-Telefon der Deutschen Alzheimer Gesellschaft besteht seit dem 1. Februar 2002 als bundesweites niedrigschwelliges Beratungsangebot. Es richtet sich an Menschen mit Demenz, ihre An- und Zugehörigen sowie an Fachleute und alle, die ein Anliegen zu Demenz haben. Wir beantworten als multiprofessionelles Team mit drei Beraterinnen und zwei Beratern Fragen und Anliegen von Montag bis Donnerstag von 9:00 bis 18:00 Uhr und am Freitag von 9:00 bis 15:00 Uhr. E-Mail-Anfragen werden in der Regel innerhalb von 48 Stunden beantwortet.

Im Jahr 2025 führten wir 5.102 Beratungen durch. Der Anteil weiblicher Ratsuchender lag erneut bei rund 75 Prozent. In der Mehrzahl sind dies die Töchter, gefolgt von den Ehepartnerinnen und Schwiegertöchtern, aber auch viele Enkeltöchter sorgen sich um ihre demenzerkrankten Großeltern. Die meisten Menschen mit einer Demenz, die von den Anrufern gepflegt werden, sind über 80 Jahre alt (rund 53 Prozent). Immerhin wohnen

31 Prozent von ihnen allein. Die Zahl der unter 65-Jährigen liegt bei gut 10 Prozent.

Hauptthemen in der Beratung bleiben das Belastungserleben der pflegenden An- und Zugehörigen und die Schwierigkeiten, die in der Begleitung und Pflege der an Demenz erkrankten Angehörigen auftreten (5.576

Mal als Themen in der Beratung, Mehrfachnennung möglich). Besonders belastend ist es für Angehörige, wenn ihre Hilfe trotz

Notwendigkeit abgelehnt wird. Pflegende An- und Zugehörige müssen häufig auch mit unbegründeten

oder absurden Anschuldigungen umgehen. Ebenso kämpfen viele mit Schuldgefühlen, zum Beispiel nach einer Heimunterbringung oder wenn sie

dafür sorgen müssen, dass Mutter oder Vater nicht mehr weiter Auto fahren dürfen. Familiäre Konflikte in Form unterschiedlicher Auffassungen über den Umgang mit dem erkrankten Familienmitglied und die Aufgabenverteilung innerhalb der Familie sind ein weiteres Thema in der Beratung.



Regelmäßig wenden sich Ratsuchende auch mit Fragen zur ärztlichen Versorgung an uns. Im Mittelpunkt stehen dabei Diagnostik, Therapiemöglichkeiten und die psychischen Begleitsymptome der Demenz wie Unruhe, Ängste, aggressive Reaktionen oder Schlafstörungen. Viele Angehörige berichten von mangelnder Unterstützung in der hausärztlichen, neurologischen oder psychiatrischen Versorgung.

Der anhaltende Pflegenotstand im stationären und ambulanten Bereich war 2025 erneut Gegenstand zahlreicher Beratungen. Die Suche nach geeigneten Pflege- und Betreuungsdiensten oder nach freien Heimplätzen bleibt für viele Anrufende schwierig, insbesondere wenn die Personen mit Demenz sogenannte herausfordernde Verhaltensweisen zeigen. Auch die Qualität der Versorgung in Einrichtungen wird häufig angesprochen – beispielsweise, wenn die Gabe von Beruhigungsmedikamenten thematisiert oder eine unzureichende Betreuung festgestellt wird.

Das Alzheimer-Telefon hat – wie in allen Jahren zuvor – ebenso zu vielen anderen Fragen beraten: zu altbewährten oder auch neuen medikamentösen Therapien, wie Lecanemab oder Donanemab, oder zu nichtmedikamentösen Behandlungen, wie Ergotherapie oder Logopädie. Fragen zu vielschichtigen

finanziellen und rechtlichen Themenkomplexen sind ebenfalls häufig Gegenstand der Beratungsgespräche.

Die Dauer einer Beratung lag 2025 bei etwa 21:30 Minuten, wobei das nur ein statistischer Durchschnittswert ist. Bei den meist komplexen Anliegen liegt die Beratungsdauer deutlich höher.

Das Projekt „**Mut:Machen – Ehrenamtliche Erstbegleitung von Menschen mit beginnender Demenz**“ wurde erfolgreich abgeschlossen. Als Teil des Alzheimer-Telefon-Projekts und im Rahmen der Maßnahme 2.1.4. der Nationalen Demenzstrategie (NDS) wurden bundesweit umsetzende Initiativen begleitet, die Ehrenamtliche für die Begleitung nach der Diagnose Demenz geschult haben. Die in der Pilotphase erprobte Handreichung samt Schulungscurriculum steht in aktualisierter Form nun kostenlos als Download zur Verfügung. Erfreulich ist, dass viele beteiligte Standorte auch 2026 weitere Schulungen durchführen und ein gezieltes Angebot für Menschen mit beginnender Demenz nach der Diagnose schaffen wollen. Ansprechpartner für dieses Projekt sind Daniel Ruprecht und Olaf Rosendahl.

Das Alzheimer-Telefon wird finanziell gefördert durch das Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMBFSFJ).

Die Initiative Demenz Partner

Mit der bundesweiten Aufklärungsinitiative Demenz Partner informieren wir seit 2016 über Demenzerkrankungen und sensibilisieren für die Bedürfnisse von Menschen mit Demenz und ihren Familien. Im Mittelpunkt der Initiative stehen 90-minütige Veranstaltungen, die von 1.385 angeschlossenen Organisationen durchgeführt werden. Fast 144.000 Menschen haben mittlerweile einen Demenz Partner-Kurs oder eine vergleichbare Veranstaltung besucht (Stand: Ende 2025).

Im Jahr 2025 hat die Initiative wieder mit vielen Aktionen dazu beigetragen, das Leben von Menschen mit Demenz zu verbessern und die Gesellschaft für das Thema zu sensibilisieren. Zu Beginn des Jahres



Eine Initiative der Deutschen
Alzheimer Gesellschaft e.V.

war die Initiative im Demenz-Podcast zum Thema „Dienstleister im Umgang mit Demenz“ (Folge 70) zu Gast. Die Initiative Demenz Partner bietet Dienstleistern die Möglichkeit, sich kostenfrei im Umgang mit

Demenz zu schulen. In der Podcast-Folge wurden die Initiative sowie Dienstleister vorgestellt, die diesen Weg bereits gehen, vertreten durch den Bereich Apotheke, Deutsche Bahn, Akademie für Hörakustik und dem Friseurhandwerk.

Im April waren wir auf dem 14. Deutschen Seniorentag in Mannheim mit Vorträgen und einem eigenen Stand vertreten. Viele Interessierte, Angehörige und Fachleute nutzten die Gelegenheit für Gespräche. Der Kompaktkurs Demenz stieß auf großes Interesse. Besondere Momente waren die Besuche des damaligen Bundeskanzlers Olaf Scholz und der damaligen Bundesfamilienministerin Lisa Paus an unserem Stand.

Ein Höhepunkt des Jahres 2025 war die Zusammenarbeit mit dem Bundesmusikverband Chor & Orchester e. V. (BMCO). Gemeinsam wurden kostenfreie Schulungsmaterialien entwickelt, die sich speziell an Chöre und Instrumentalensembles richten. Diese Materialien bieten einen musikspezifischen Kompaktkurs, um musikalische Angebote für Menschen mit Demenz zu schaffen und so das Leben der Betroffenen zu bereichern.

Außerdem wurde ein innovatives digitales Training an der Hochschule für Polizei NRW entwickelt, das Polizeibeamte im Umgang mit demenzerkrankten



Seit 2025 gibt es die ersten Demenz-Partner*innen mit Zusatzschulung speziell für Chöre und Instrumentalensembles

Menschen schult. Das Training fördert eine menschenrechtsorientierte Polizeiarbeit und zeigt, wie die Rechte von Menschen mit Demenz respektiert und geschützt werden können. Im Beirat dieses Projektes war von Beginn an bis zur Realisierung und Veröffentlichung im Herbst 2025 eine Mitarbeiterin der Initiative Demenz Partner beteiligt.

Nachdem die Drittmittelförderungen für die Initiative ausgelaufen sind, finanziert der Verein die Kosten der Initiative aus Eigenmitteln. Ohne weitere externe Fördermittel wird dies nicht auf Dauer möglich sein.

Projekt „Geistig fit bleiben“ – Prävention von Demenzerkrankungen

In den Jahren 2023/2024 haben wir gemeinsam mit dem Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit (BIÖG) Vortragsmaterialien zur Demenzprävention mit dem Titel „Geistig fit bleiben – mit 10 Maßnahmen Demenz vorbeugen“ entwickelt. 2025 wurden diese Materialien an unsere örtlichen Mitgliedsgesellschaften sowie an über 480 interessierte Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus ganz Deutschland versendet, um den Präventionsvortrag vor Ort durchzuführen.

Das Projekt wurde darüber hinaus bei verschiedenen Gelegenheiten der Öffentlichkeit vorgestellt, unter anderem beim Deutschen Seniorentag im April 2025 in Mannheim.

Zur Erweiterung des Nutzerkreises und weiteren Verbreitung des Themas startete im Oktober mit finanzieller Unterstützung durch das BIÖG die Konzeptionierung und der Auftakt eines Train-the-Trainer-Programms zur Demenzprävention. In praxisorientierten Online-Modulen werden ab dem Jahr 2026 Multiplikatorinnen und Multiplikatoren ausgebildet, um das Wissen über Demenzprävention in die Breite zu tragen. Ziel ist es, deutschlandweit das Bewusstsein für die Risikofaktoren von Demenzerkrankungen und präventive Maßnahmen zu verbreiten und zu stärken. Dieses Projekt liegt in den Händen von Jessica Dinter, Anna Gausmann und Susanna Saxl-Reisen.

Schulwettbewerb 2024/2025

Der im Rahmen der Nationalen Demenzstrategie aus- geschriebene Schulwettbewerb wurde Anfang 2025 erfolgreich abgeschlossen. Mit insgesamt 59 einge- reichten Projekten hat der Wettbewerb eindrucksvoll gezeigt, wie junge Menschen das Thema Demenz auf kreative Weise angehen und Lösungen für ein respekt- volles Miteinander entwickeln. Teilnehmen konnten Schülerinnen und Schüler der 7. bis 10. Klassen all- gemeinbildender Schulen sowie Auszubildende von Pflegegeschulen in ganz Deutschland. Die besten sechs Beiträge wurden mit einem Preisgeld von insgesamt 7.500 Euro ausgezeichnet. Schirmherrin des Wettbe- werbs war Karin Prien, Bundesministerin für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMBFSFJ).

Die eingereichten Projekte spiegeln eine beeindruckende Bandbreite an Ideen wider: von technischen Anwendungen über künstlerische Darstellungen bis hin zu Konzepten für Bildung, Pflege und gesellschaftliche Aufklärung. Viele der Projektteams suchten den direkten Kontakt mit Betroffenen, Institutionen oder Pflegeeinrichtungen und entwickelten praxisnahe Lö- sungen auf Augenhöhe.

Angebote zur Frontotemporalen Demenz

Frontotemporale Demenzen (FTD) beginnen meist schon im mittleren Lebensalter und statt Gedächtnis- oder Orientierungsstörungen stehen zu Beginn der Krankheit Änderungen der Persönlichkeit und des Verhaltens im Vordergrund. Deshalb unterstützen wir als DALzG Angehörige von Menschen mit FTD mit speziellen Angeboten. 2025 fand im Juni ein Austausch- und Fortbildungstreffen für die Moderatorinnen und Moderatoren der lokalen FTD-Angehörigengruppen statt. Im Oktober wurde gemeinsam mit der Alzheimer Gesellschaft StädteRegion Aachen e.V. ein bundesweiter Erfahrungsaustausch für Angehörige von Menschen mit FTD organisiert. Ein weiteres Treffen für junge erwachsene Kinder von Menschen mit Demenz



Die Gewinnerinnen und Gewinner vom Caritas Bildungswerk für Pflege und Gesundheit Ahaus freuten sich über Platz 1 im Bereich „Pflegeschulen“

Die beiden ersten Plätze – ein „Mehrsprachiges inter- aktives Buch für Menschen mit Demenz“ sowie „Virtual Reality gegen Demenz“ – wurden vor Ort ausge- zeichnet. Alle sechs prämierten Projekte wurden auf der Internetseite der DALzG veröffentlicht und bieten so nachhaltig wertvolle Inspirationen für weitere In- itiativen:

www.deutsche-alzheimer.de/schulwettbewerb

Veranstaltungen

Aktionen und digitale Angebote zum Welt-Alzheimerstag

Wie in jedem Jahr entwickelten wir zum Welt-Alzheimerstag (WAT) ein bundesweites Motto samt Begleitmotiv und -inhalten für Plakate, Infolyer und die digitale Bewerbung. Diese Materialien wurden sowohl an Alzheimer-Gesellschaften als auch an viele weitere Akteure und an Apotheken verschickt. 2025 lautete das Motto „Demenz – Mensch sein und bleiben“. Von Alzheimer-Gesellschaften und weiteren Engagierten gab es bundesweit wieder vielfältige Angebote und Aktionen vor Ort und digital. Mehr als 250 Veranstaltungseinträge waren dazu auf der zentralen Webseite www.welt-alzheimerstag.de zu finden. Diese und viele mehr wurden mit Motto und Plakatvarianten beworben.

Die Initiative „Mein Erbe tut Gutes“

Im Rahmen der Initiative „Mein Erbe tut Gutes“ beteiligten wir uns 2025 an zwei „Danke-Konzerten“. Mit dabei waren wir, gemeinsam mit den lokalen Alzheimer-Gesellschaften, am 7. April in Bamberg und am 5. November in Karlsruhe. Zu beiden Konzerten spielten die Brüder Lionel Martin am Violoncello und Demian Martin am Klavier und verzauberten wie immer gekonnt ihr Publikum.

Die Öffentlichkeitsarbeit für das gemeinnützige Vererben wurde 2025 wieder bundesweit mit Vorträgen, Radio-PR, dem Online-Magazin „Prinzip Apfelbaum“

Weitere Veranstaltungen

Zwei Online-Veranstaltungen zu den Themen „Wie gestalte ich mein Testament?“ und „Betreuungs- und Vorsorgevollmacht“ haben wir auch in diesem Jahr angeboten. Die Veranstaltungen werden in Zusammenarbeit mit dem Rechtsanwalt Ulf Schönenberg-Wessel und Team durchgeführt.



Mein Erbe
tut Gutes.

Das Prinzip Apfelbaum

sowie umfangreicher Präsenz in den sozialen Medien verstärkt.

An verschiedenen, meist virtuellen Veranstaltungen waren wir mit Statements, Vorträgen und Diskussionsbeiträgen von Vorstandsmitgliedern, Mitgliedern des Beirats „Leben mit Demenz“ und Mitarbeitenden der Geschäftsstelle aktiv beteiligt.

Unser Netzwerk

In unserem Leitbild heißt es:

Die Alzheimer-Gesellschaften arbeiten mit anderen Organisationen, Initiativen, Unternehmen und Einrichtungen, die sich ebenfalls im Bereich Demenz engagieren, kooperativ und gleichberechtigt zusammen. Die Deutsche Alzheimer Gesellschaft als Dachverband der örtlichen Alzheimer-Gesellschaften und Landesverbände ist international mit den Organisationen Alzheimer Europe und Alzheimer's Disease International verbunden.

Wir pflegen Kontakte und Kooperationen mit einer Vielzahl von Verbänden und Organisationen. Wir arbeiten gemeinsam in politischen Bündnissen, in bestimmten Projekten sowie bei Forschungsvorhaben und tauschen uns in Gremien und auf Konferenzen aus. Beispielsweise zu nennen sind hier das „Bündnis für gute Pflege“, das Bündnis „Sorgearbeit fair teilen“, der Zusammenschluss der Deutschsprachigen Alzheimer- und Demenz-Organisationen (DADO), die Patientenvertretung beim Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA), Fachkommissionen der BAGSO und das Triologische Forum der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde (DGPPN).



Wir nehmen regelmäßig an den Gremiensitzungen des Bündnisses „Sorgearbeit fair teilen“ teil

Unser Vorstandsmitglied Prof. Dr. René Thyrian ist Mitglied des Vorstands von Alzheimer Europe (AE). Lieselotte Klotz aus dem Beirat „Leben mit Demenz“ ist Vize-Vorsitzende der European Working Group of People With Dementia (EWGPWD) von AE.

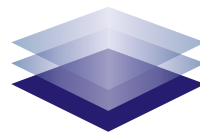
Im Rahmen der Nationalen Demenzstrategie (NDS) sind wir Teil der Steuerungsgruppe. Diese trifft sich regelmäßig einmal im Jahr, 2025 fanden sogar zwei Treffen statt. Zudem nehmen wir immer an der jährlichen Netzwerktagung teil. Darüber hinaus sind wir seit dem Start der NDS im Jahr 2020 an der Umsetzung diverser Maßnahmen beteiligt und engagieren uns aktuell im Rahmen der Konzeptionierung der Strategie ab 2027.

Die DALzG ist Mitglied in den folgenden Organisationen





HERZLICHEN DANK!



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

Das Wichtigste vorab: VIELEN HERZLICHEN DANK!

Die vielfältigen Tätigkeiten unseres Vereins wären ohne die breit gefächerte Unterstützung verschiedenster Menschen und Institutionen nicht möglich. Wir bedanken uns bei allen Unterstützerinnen und Unterstützern und hoffen, mit unserer Arbeit dem entgegengebrachten Vertrauen gerecht zu werden!

Den größten Teil unserer Arbeit finanzieren wir aus Spenden und Erbschaften. Unsere **Spenderinnen und Spender** sind in der Regel Einzelpersonen, die uns einmalig oder auch regelmäßig eine Spende zukommen lassen. Teilweise organisieren sie auch selbst Spendenaktionen oder bitten bei Trauerfeiern, Geburtstagen oder anderen Anlässen anstatt Blumen und Geschenken um eine Spende an uns. Diese Spenden ermöglichen uns, unsere allgemeinen Vereinsausgaben beispielsweise für die inhaltliche Arbeit in den Arbeitsausschüssen, die Aufklärung der Öffentlichkeit und die Interessenvertretung zu finanzieren.

Erbschaften und Vermächtnisse sind ebenfalls wichtige Einnahmen für unseren Verein. Wir sind sehr dankbar, dass die Erblasserinnen und Erblasser uns noch zu Lebzeiten dieses große Vertrauen ausgesprochen haben. Für verschiedene Projekte erhalten wir Zuwendungen

aus dem Bundeshaushalt, nämlich vom Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Auch die Kranken- und Pflegekassen fördern uns im Rahmen der Selbsthilfeförderung nach § 20h SGB V und § 45d SGB XI.

Von unseren Mitgliedern und Mitgliedsgesellschaften erhalten wir ebenfalls regelmäßige Beiträge. Hinzu kommt die finanzielle Unterstützung verschiedener Stiftungen. So bekamen wir Zuwendungen von der Deutschen Alzheimer Stiftung, der Förderstiftung Dierichs, der Hans-Peter Baumann Stiftung sowie der Postcode-Lotterie. Weitere Einnahmequellen sind der Verkauf von Broschüren, Honorare für Vortragstätigkeiten, Tagungsbeiträge, Einnahmen aus der Vermögensverwaltung und Bußgelder.

Von der Pharmaindustrie nehmen wir, wie seit vielen Jahren, keine Gelder entgegen.

Wir haben uns der Initiative Transparente Zivilgesellschaft angeschlossen und veröffentlichen deshalb regelmäßig jährliche Finanzberichte. Für 2025 betrug das gesamte Budget knapp 2,4 Millionen Euro. Der differenzierte Finanzbericht ist ab November 2026 unter diesem Link zu finden:

www.deutsche-alzheimer.de/ueber-uns/finanzierung

www.deutsche-alzheimer.de/spenden/spendenformular

Jetzt online spenden!

JETZT SPENDEN!

Stimmen von Spenderinnen und Spendern

Wir erhalten viele kleinere und größere Spenden. Häufig teilen uns die Spenderinnen und Spender mit ihrer Überweisung ihre persönlichen Gründe dafür mit. Einen Auszug aus diesen Spenden aus 2025 finden Sie hier:

*Im lieben Gedenken an
unsere Mama und in
Dankbarkeit für ihr Leben
(250 Euro, 6. August 2025)*

*Ein kleiner Beitrag im Gedenken an einen großen
Menschen. Danke für Ihre Hilfe und das Bestreben nach
einer Zukunft, in der Erinnerungen bleiben dürfen.
(60 Euro, 28. Juli 2025)*

*Ihr macht so tolle Arbeit. Die Infos waren mir in der Begleitung
meines dementen Vaters so hilfreich. Vielen Dank!!!!
(200 Euro, 6. Februar 2025)*

*Dank für das Büchlein
(5 Euro, 19. Mai 2025)*

*... weil die Krankheit uns
näher gekommen ist!
(100 Euro, 17. Juli 2025)*

*Vielen Dank für Ihre Hilfe und Beratung –
bitte helfen Sie noch vielen weiteren Angehörigen
(1.000 Euro, 15. September 2025)*

Impressum

Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V.
Selbsthilfe Demenz
Keithstraße 41
10787 Berlin
Tel: 030 - 259 37 95 0
Fax: 030 - 259 37 95 29
www.deutsche-alzheimer.de
info@deutsche-alzheimer.de

Alzheimer-Telefon:

Tel: 030 - 259 37 95 14
Mo – Do 9 – 18 Uhr, Fr 9 – 15 Uhr

Spendenkonto:

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE95 3702 0500 0003 3778 05
BIC: BFSWDE33

Layout:

Andrea Böhm, Moosburg

Druck:

PIEREG Druckcenter Berlin GmbH

Stand: Mai 2026

Bildnachweise

Seite 1: DALzG (Staack), Katja Bilo (Weiß)

Seite 2: DALzG (Staack), Fotostudio Wasmund
Wolgast & Greifswald (Thyrian), Jochen Schneider
(Hauser), DALzG (Fehrenbach), privat (Kron),
KBO-Inn-Salzach-Klinikum-gGmbH (Diehl-Schmid),
privat (Helms)

Seite 3: DALzG

Seite 4: DALzG

Seite 5: DALzG

Seite 8: DALzG

Seite 9: Xander Heintl

Seite 11: DALzG

Seite 14: DALzG / medhochzwei Verlag

Seite 15: BAGSO

Seite 17: Elke Kaltenschnee

Seite 19: BMCO/Dominik Böhm

Seite 20: Caritas Bildungswerk für Pflege und
Gesundheit Ahaus/Kesterman

Seite 21: DALzG / Ulrike Künnecke / Michael
Hagedorn

Seite 22: Bündnis Sorgearbeit fair teilen

Seite 22: congerdesign auf Pixabay



Jahresbericht 2025

Demenz – Mensch sein und bleiben

Die Deutsche Alzheimer Gesellschaft e. V. Selbsthilfe Demenz (DALzG) engagiert sich für ein besseres Leben mit Demenz. Sie unterstützt und berät Menschen mit Demenz und ihre Familien. Sie informiert die Öffentlichkeit über die Erkrankung und ist eine unabhängige Ansprechpartnerin für Medien, Fachverbände und Forschung. In ihren Veröffentlichungen und in der Beratung bündelt sie das Erfahrungswissen der Angehörigen und das Expertenwissen aus Forschung und Praxis.

Als Bundesverband von rund 130 Alzheimer-Gesellschaften unterstützt sie die Selbsthilfe vor Ort. Gegenüber der Politik vertritt sie die Interessen der Betroffenen und ihrer Angehörigen. Die DALzG setzt sich ein für bessere Diagnose und Behandlung, mehr kompetente Beratung vor Ort, eine gute Betreuung und Pflege sowie eine demenzfreundliche Gesellschaft.

